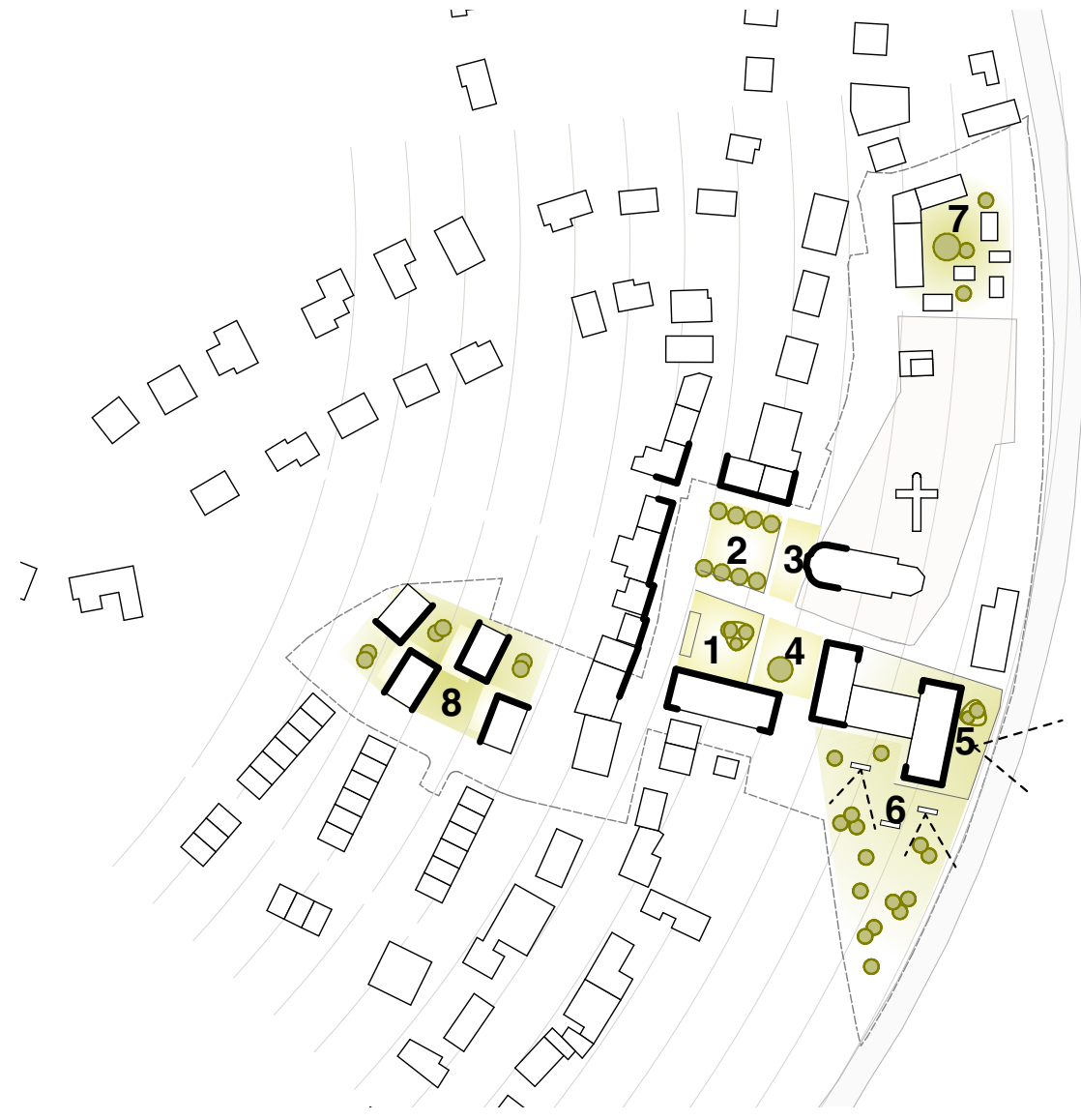




Lageplan 1/500

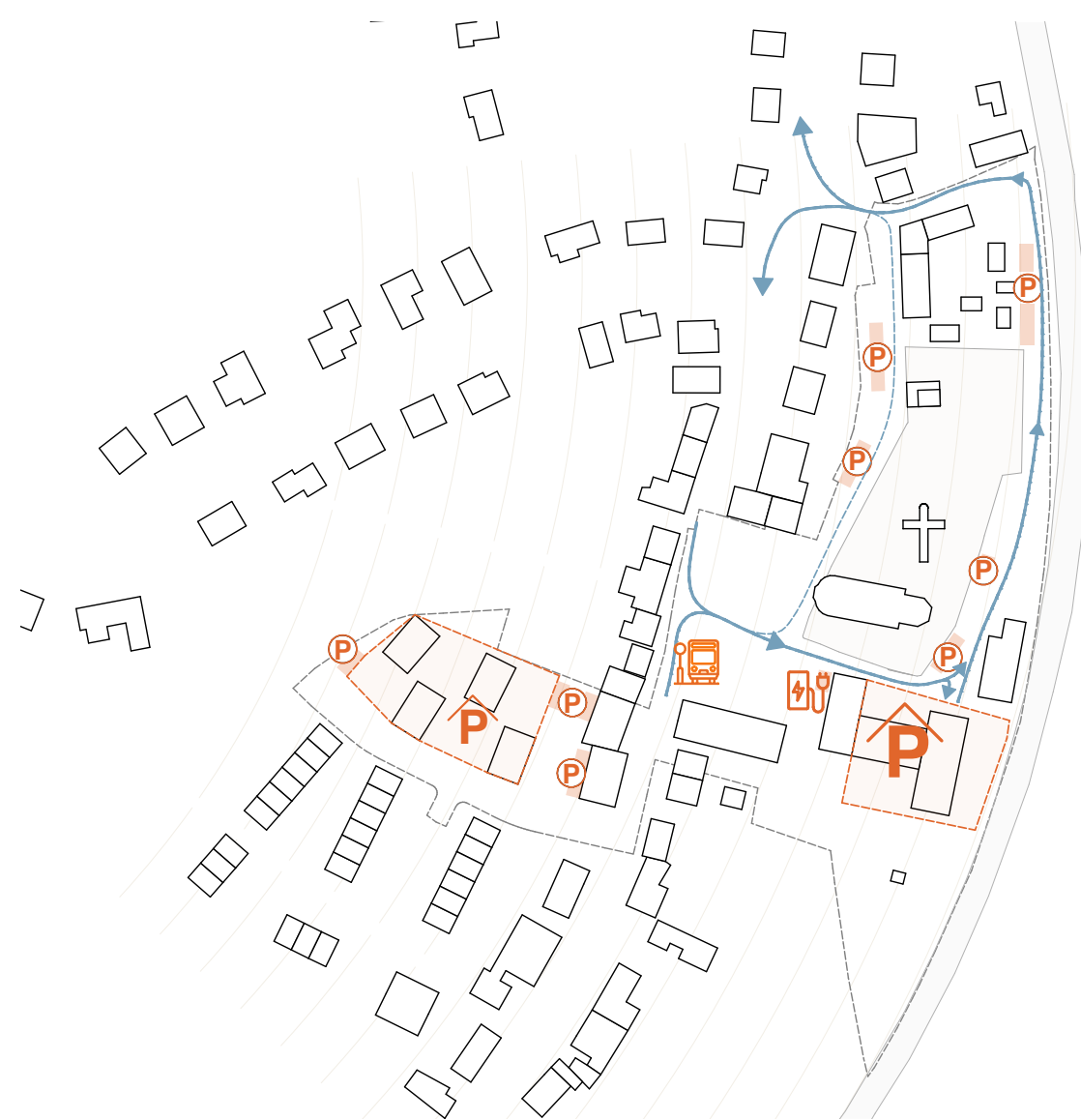


1. Dorfplatz
2. Kirchplatz
3. Vestiböl Kirche
4. Rathausplatz
5. Stadtbalkon
6. Sonnenwiese
7. Camp der Scouts
8. Grüne Höfe und Terrassen

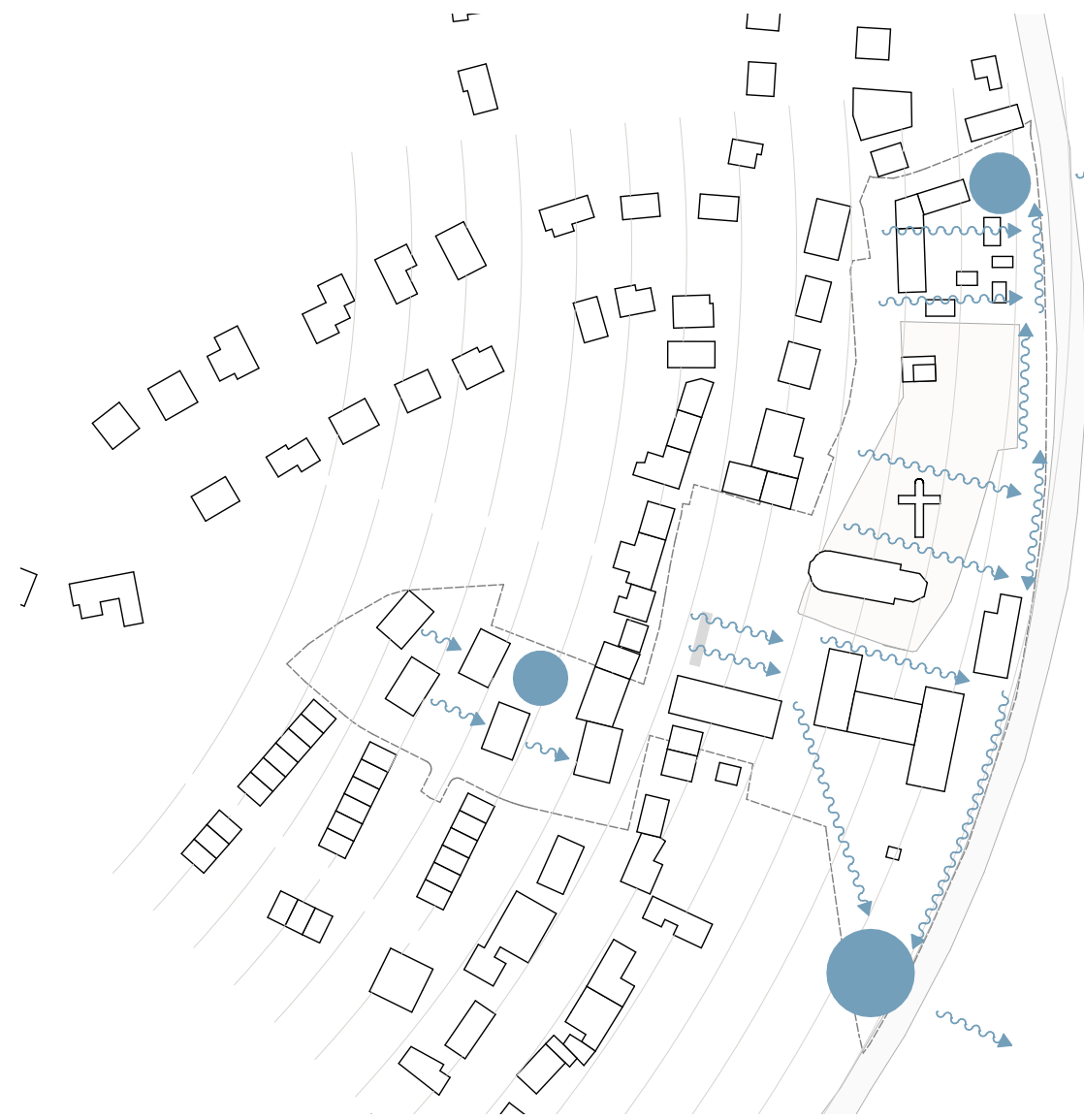
Piktogramm Platz- und Raumfolge



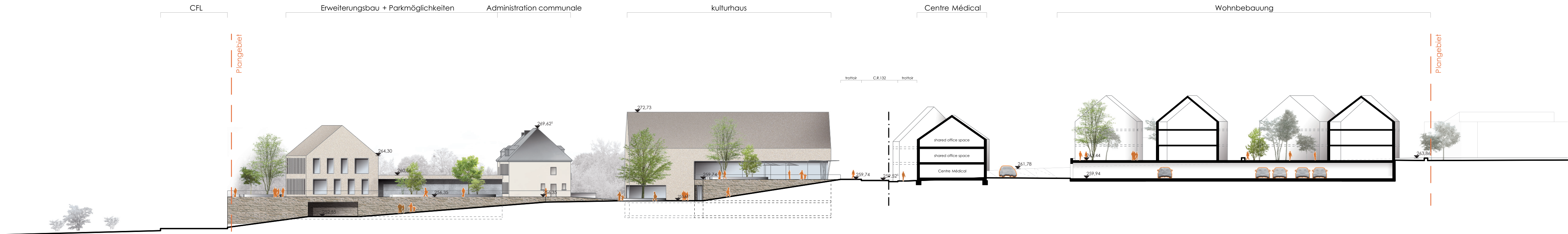
Piktogramm öffentliche Plätze



Piktogramm Verkehrskonzept



Piktogramm Retention



Schnitt Ost-West - Blick nach Süden 1/500

NEIE DUERFKÄR SCHËTTER - Funktionen und Gestaltung

Deutlich heben sich aus der sanften, nach Osten exponierten Hanglage im Dorkern von Schëtter **anthropogen geformte Terrassen wie Schollen** aus dem Erdreich hervor:

Erst die Kirche mit dem Friedhof, die Wohngebäude an der Rue Principale mit ihren Gärten, schließlich der Place de l'église und der Rathausvorplatz. Die städtebaulichen Interventionen für die Neuordnung gliedern sich **fein abgestimmt in diese Terrassenlandschaft** ein und machen sich deren **typische und vorteilhafte Höhenstaffelung** in der topografischen Dorflandschaft des Ortskerns von Schëtter zu eigen.

Das neue Kulturhaus bildet durch seine **selbstbewusste giebelständige Orientierung** den neuen südlichen Auftakt zum neu gestalteten Zentrum. Das westliche Eingangsniveau des Kulturhauses befindet sich auf der Ebene der Rue Principale. Über den **Kulturbalkon** betritt man das Gebäude. Von hier aus ergibt sich ein **Blick auf das denkmalgeschützte Rathaus**. Die untere, östliche Eingangsebene des Kulturhauses befindet sich auf dem neuen Rathausplatz.

Das **Kulturhaus mit neuem Kultursaal und Kulturcafé** sowie das bestehende, ebenfalls giebelständig orientierte Restaurant „Schëtter Stuf“ ergeben die südlichen und nördlichen Platzkanten des umgestalteten Place de l'église. Die freiraumplanerische Gestaltung des Platzes wird jedoch **primär auf die Kirche ausgerichtet**, um diesem **ortsbildprägenden Gebäude** mehr Gewicht zu geben und es **wieder stärker ins Blickfeld** zu rücken. Das **denkmalgeschützte nördliche Verwaltungsgebäude der Gemeinde bleibt erhalten**. Parallel dazu, in Richtung Bahnlinie, soll in **zwei**

Phasen ein Erweiterungsgebäude für die Verwaltung entstehen, das über einen 1-geschossigen Querriegel mit dem Bestand verbunden wird. **Erweiterungsbau und Verbindungsbau** werden auf einem **begrünten Plateau** errichtet. In dem ein **Parkdeck mit ca. 55 Stellplätzen** untergebracht ist.

Während die **Neuordnung des Dorkerns** um den Place de l'église mit Neubauten und Platzfolgen den Ortskern verdichtet und **in seinen zentralen Funktionen stärkt**, weisen die nördliche und südliche Flanke **aufgelockerte Strukturen und typische Elemente des Dorfrandes** auf. Nördlich der Friedhofserweiterung breitet sich auf den Flächen des Interimsparkplatzes das neue Chölet der Scouts „Les Castors“ aus.

Auf der gegenüberliegenden Seite des neuen Kulturhauses soll im „Alignement“ der Bestandsgebäude ein **Arztelohus in 2 Gebäudeeinheiten mit insgesamt 6 Frazen** entstehen. Die Wohnhausgruppe westlich des Ärztehauses und nördlich der Straße „Hannert Thommes“ **ergänzt die dorfgebaute Wohnbebauung „Beim Nesser“** und schließt sie in aufgelockelter Form nach Norden hin ab. Hier sollen insgesamt 4 Wohngebäude entstehen, die als **Logement à coût modéré** errichtet und danach verkauft oder vermietet werden können.

Nach Umzug der Feuerwehr in das neue Spritzenhaus kann der **Club des Jeunes in das bestehende Feuerwehrgebäude** umziehen, womit sich **weitaus größere Räumlichkeiten** bieten. Die Umnutzung ist mit geringem Aufwand umzusetzen, da eine **Weiternutzung der schon vorhandenen Infrastruktur** sehr gut möglich ist.

Freiräume und Umweltqualität

Aus den vorgegebenen Strukturen wird eine **Folge von Plätzen und öffentlichen Räumen** deutlich herausgearbeitet, die sich in ihrer **Funktion kontrapunktisch ergänzen**:

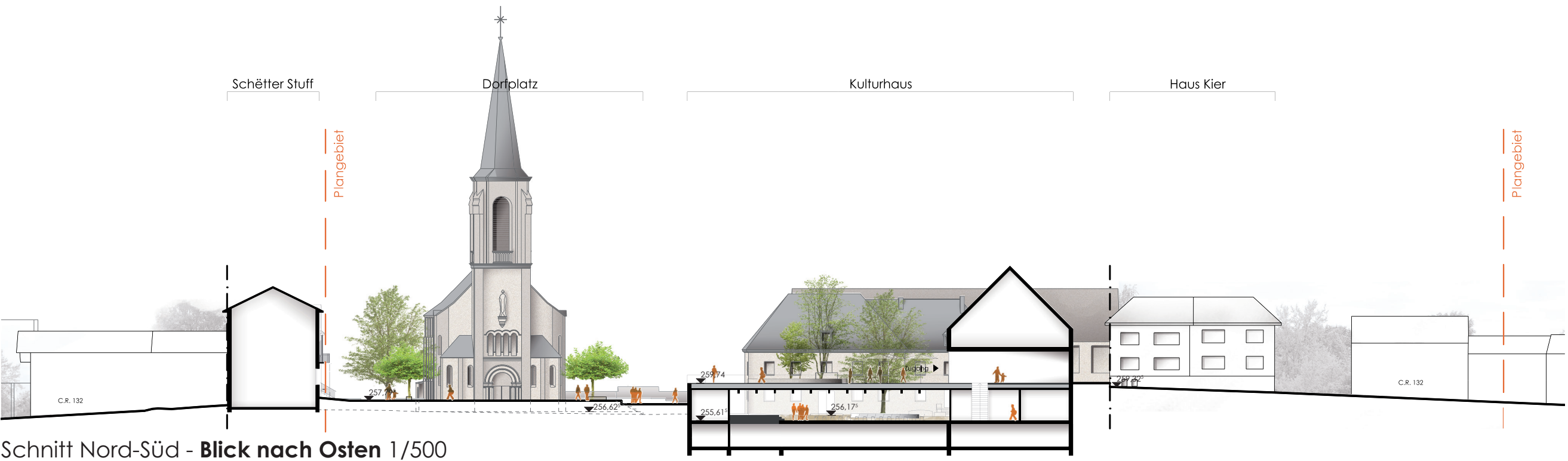
Die **begehbare Dachfläche der Kulturhalle als steinerner Platz mit grünen Intarsien und Wasserspiel** – das **grüne Dach der Tiefgarage** unter der Rathausweiterung als Garten mit deutlichem Bezug zur offenen Landschaft – der Kirchplatz mit symmetrischem Bezug zum Kirchenbau als **offener Platz für Märkte und Gastronomie**. Dazu ergänzend der Raum vor dem Portal der Kirche als **Ort der Versammlung und Kommunikation** und adäquat dazu der Raum vor dem Bestandsgebäude des Rathauses mit **klarer räumlicher Fassung** durch die Spange des südlichen Neubaus und die Fassade der neuen Kulturhalle.

Vom **grünen Dachgarten der Tiefgarage**, hier werden im formalen Teil des Gartens das **Ehrenmal und die Gedenkbäume** neu platziert, erstreckt sich im **Übergang zum Obstgarten** nach Süden eine **Sonnenwiese mit Sitz- und Liegeelementen**, die die Höhenlinien nachzeichnen. Eine lockere Baumstellung von blühenden Ziergehölzen schafft den formalen Übergang in den **Baumbestand des Obstgartens**. Dieser wird durch **pflegende Eingriffe** zum öffentlichen Garten am Dorfrand umgebaut.

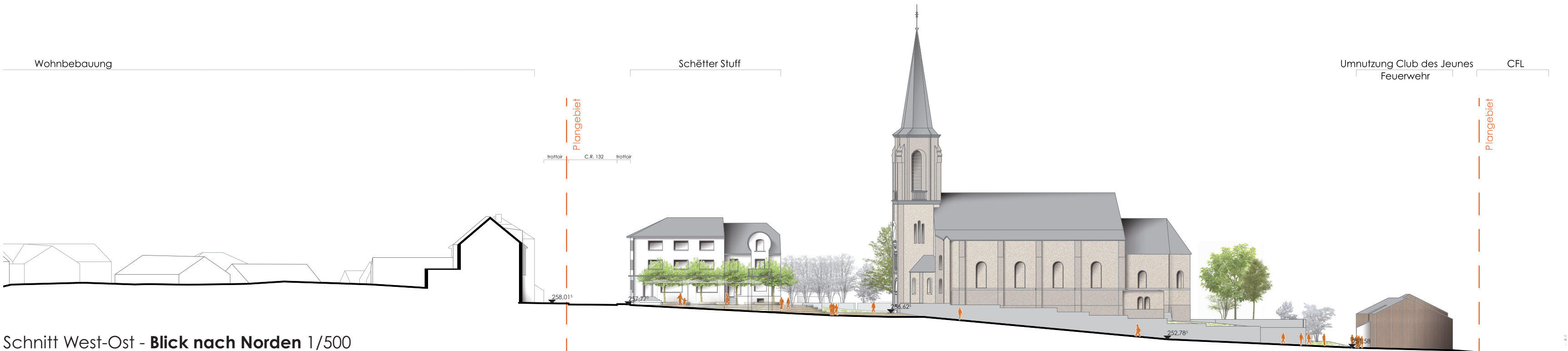
Der **Kinderspielfeld** wird an **gleichem Ort** neu errichtet. Beidseitig des Fußwegeverbindungs zwischen dem Place de l'église und dem Bahnübergang werden Sitzbänke für begleitende Aufsichtspersonen und als **Pausenraum für Mitarbeiter** der Rathausverwaltung angeboten.



Schwarzplan 1/2000

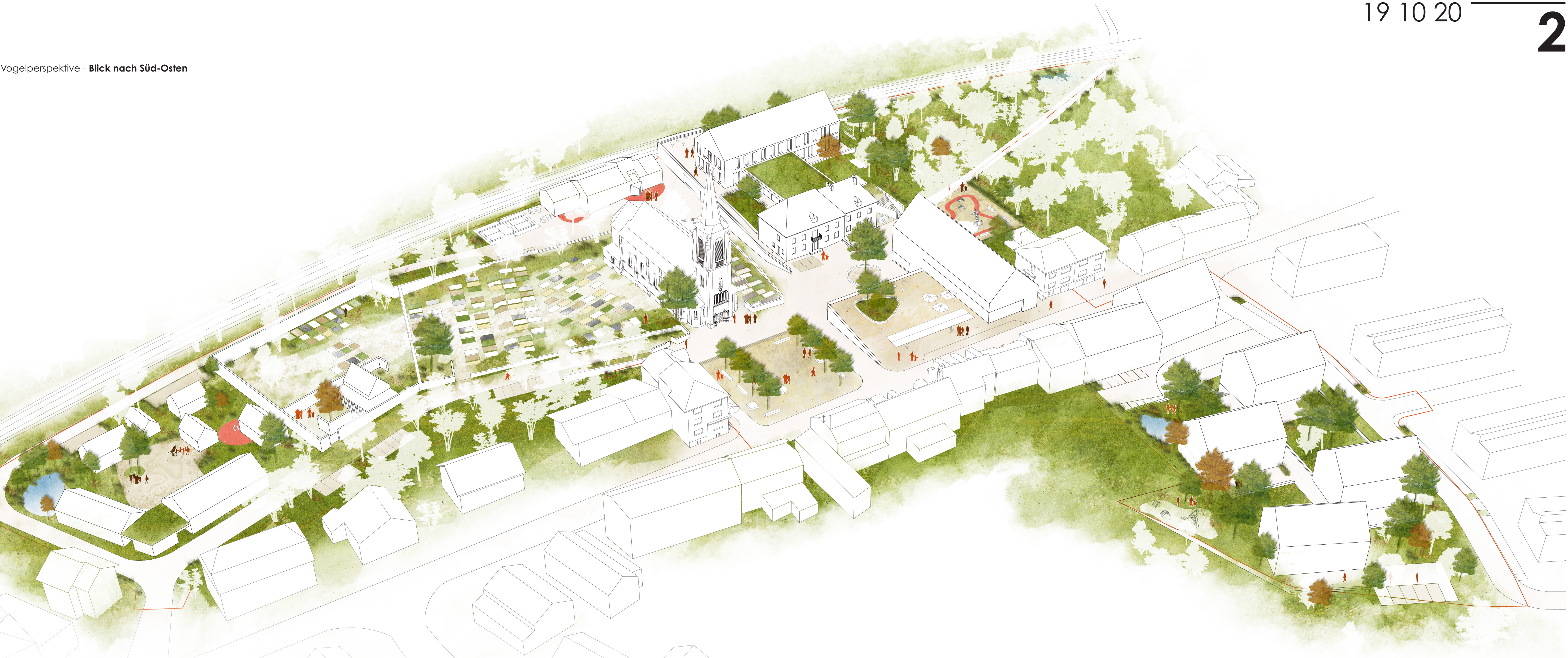


Schnitt Nord-Süd - Blick nach Osten 1/500

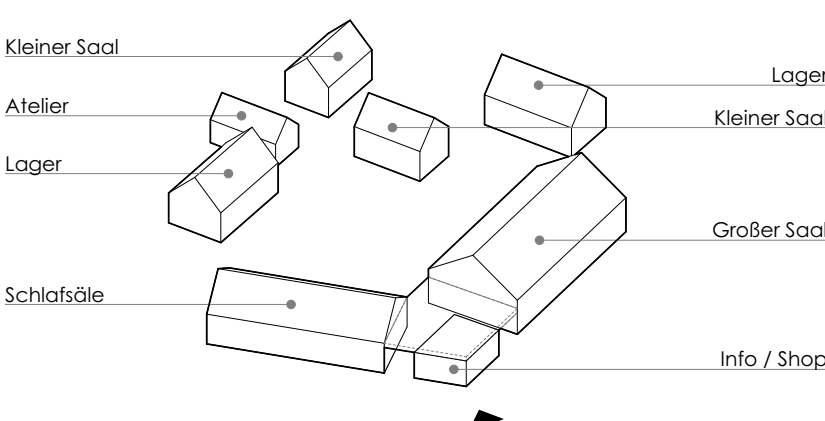


Schnitt West-Ost - Blick nach Norden 1/500

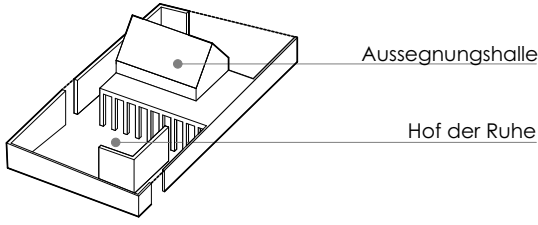
Vogelperspektive - Blick nach Süd-Osten



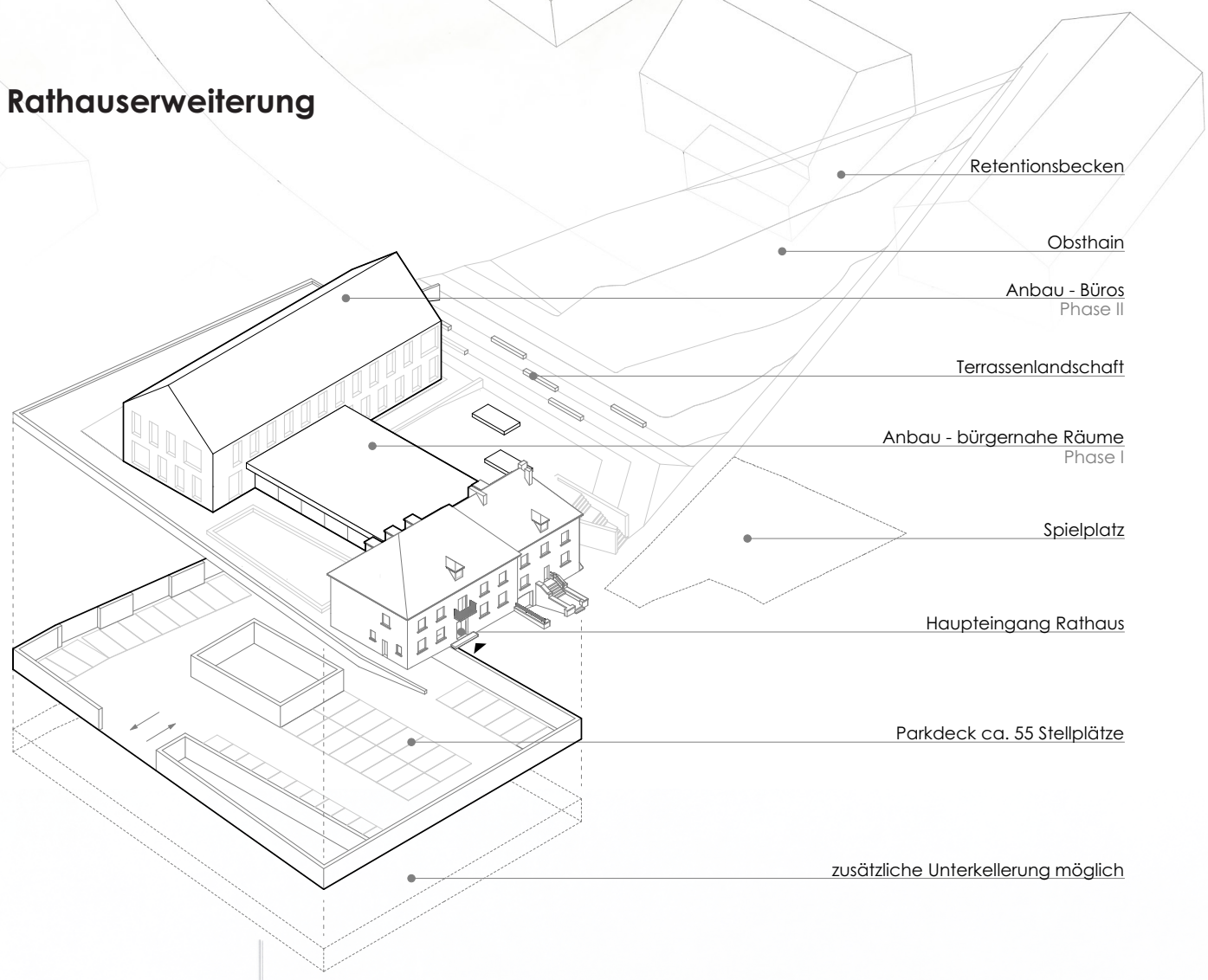
Châlet der Scouts 'Les Castors'



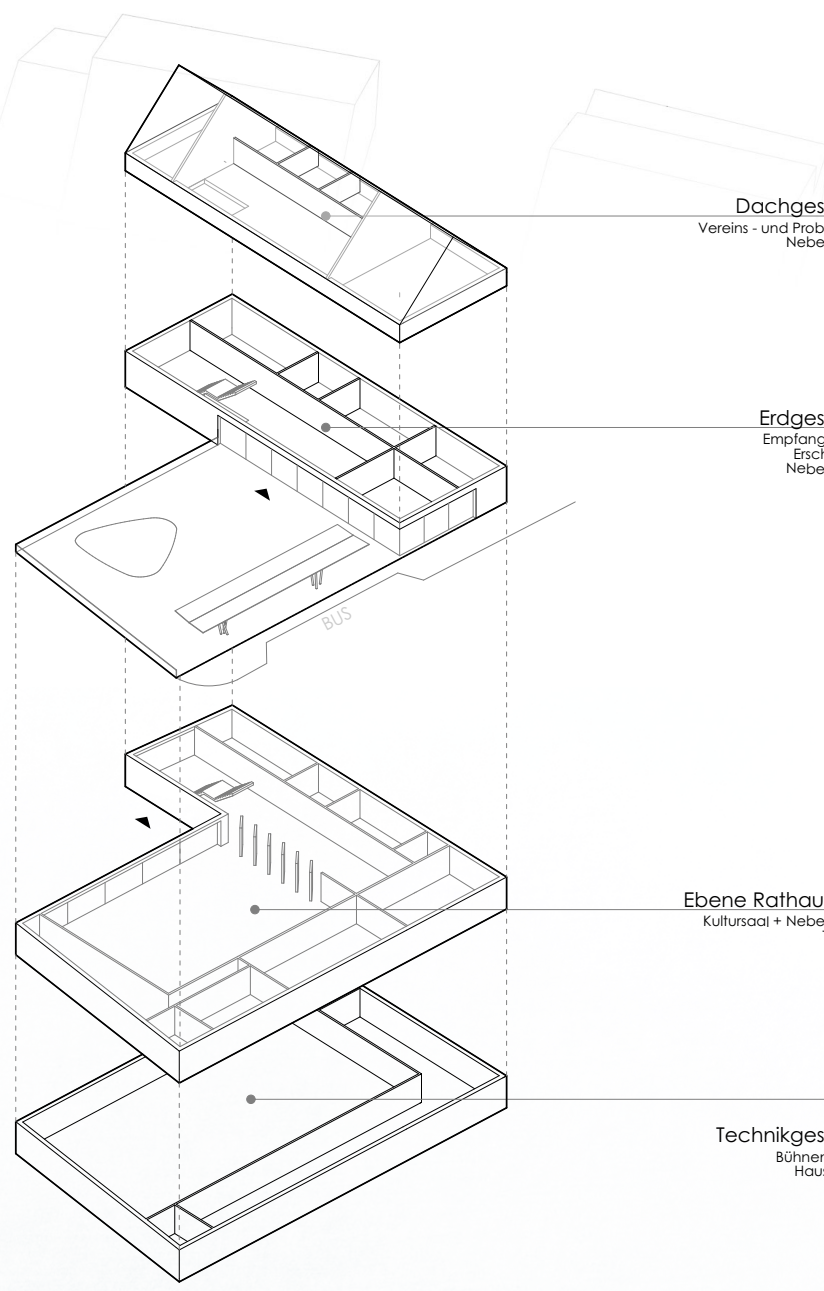
Aussegnungshalle



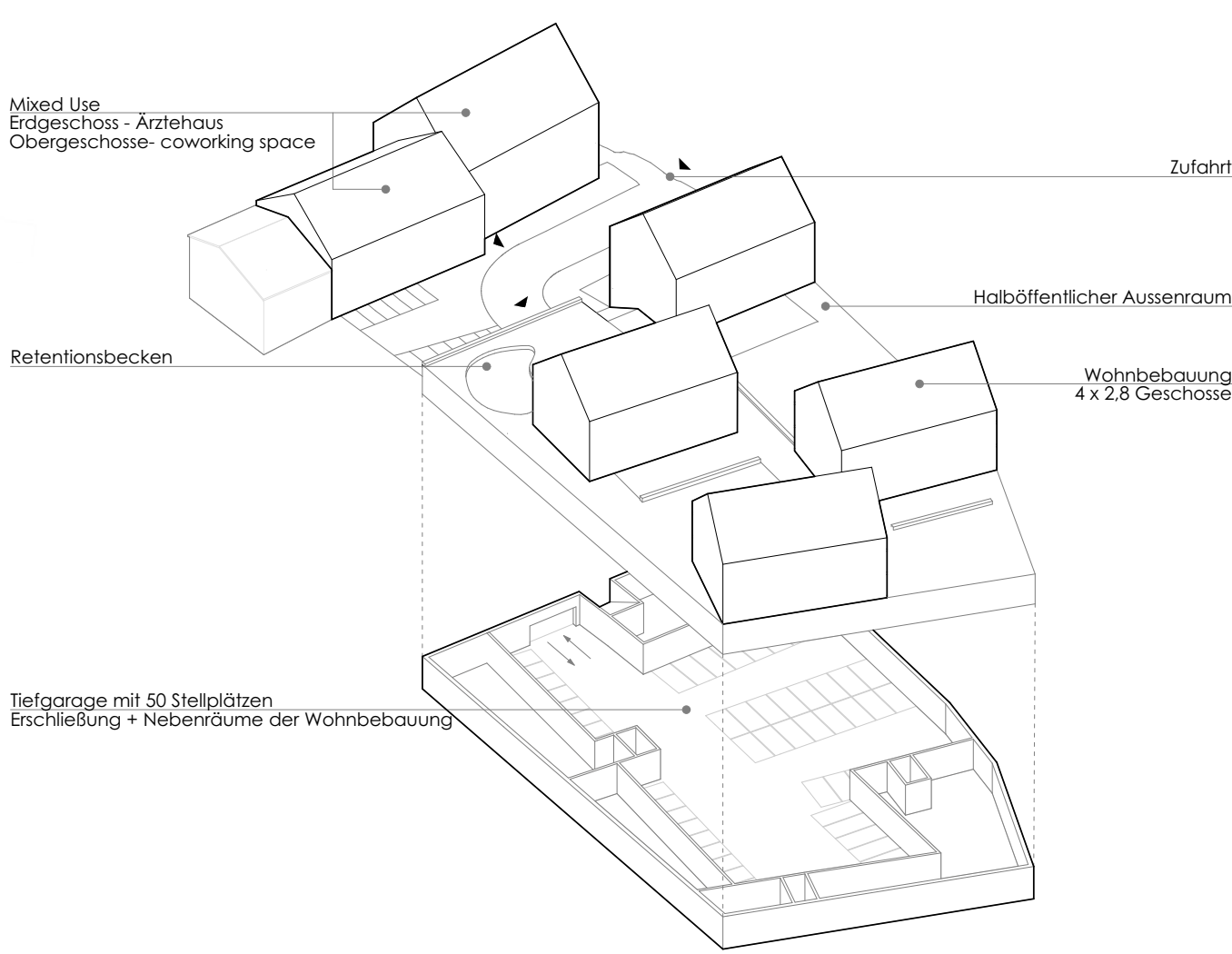
Rathausweiterung



Kulturhaus



Mixed Use / Wohnbebauung



Perspektive Place de l'Église

Wir alle leben geistig von dem, was uns Menschen in bedeutungsvollen Stunden unseres Lebens gegeben haben. Albert Schweitzer

Intro

Die Ansätze für einen funktionierenden Dorfkern in Schuttrange sind bereits vorhanden: eine schöne **Kirche mit Friedhof**, das **historisch wertvolle Verwaltungsgebäude**, die Jugendeinrichtungen **„Club des Jeunes“** und das **Châlet der Scouts**, die **„Schëtter Stuff“** und die Feuerwehr sowie **größere Freiflächen** mit Platz- und **Aufenthaltspotenzialen**.

Das vorgeschlagene Konzept greift den Bedarf auf und ergänzt folgerichtig und sinnvoll die vorhandenen Nutzungen. Sie werden über eine **qualitativ hochwertige Freiraumgestaltung** zusammengebunden, um die **sozialen Funktionen** im Dorfkern von Schëtter wiederzubeleben und eine **hohe Aufenthaltsqualität zu generieren**.

Somit entsteht ein **attraktiver und belebter Dorfkern**, der den differenzierten Ansprüchen der Bewohner und der Gemeinde Schëtter gerecht wird.

NEIE DUERFKÄR SCHËTTER - Funktionen und Gestaltung

Deutlich heben sich aus der sanften, nach Osten exponierten Hanglage im Dorfkern von Schëtter **anthropogen geformte Terrassen wie Schollen** aus dem Erdreich hervor:

Erst die Kirche mit dem Kirchhof (Friedhof), dann die Wohngebäude an der Rue Principale mit ihren Gärten, schließlich der Place de l'église und der Rathausvorplatz. Die städtebaulichen Interventionen für die Neuordnung des Place de l'église, den Neubau des Kulturhauses, die Erweiterung der Verwaltung und schließlich die Wohnbebauung westlich der Rue Principale gliedern sich **fein abgestimmt in diese Terrassenlandschaft** ein und machen sich deren **typische und vorteilhafte Höhenstaffelung** in der topografischen Dorflandschaft des Ortskerns von Schëtter zu eigen.

Das neue Kulturhaus bildet durch seine **selbstbewusste giebelständige Orientierung** den neuen südlichen Auftakt zum neu gestalteten Zentrum. Das westliche Eingangsniveau des Kulturhauses befindet sich auf der Ebene der Rue Principale. Über den **Kulturbalkon** betritt man das Gebäude. Von hier aus ergibt sich ein **Blick** auf das **denkmalgeschützte Rathaus**. Die untere, östliche Eingangsebene des Kulturhauses, befindet sich auf dem neuen Rathausplatz. Eine **offene, schlichte Fassade** bildet hier ein **selbstbewusstes**, aber auch **respektvolles Vis-à-Vis zum Rathaus**.

Das **Kulturhaus mit neuem Kultursaal und Kulturcafé** sowie das bestehende, ebenfalls giebelständig orientierte Restaurant „Schëtter Stuff“ ergeben die südlichen und nördlichen Platzkanten des umgestalteten Place de l'église. Die freiraumplanerische Gestaltung des Platzes wird jedoch **primär auf die Kirche ausgerichtet**, um diesem **ortsbildprägenden Gebäude** mehr Gewicht zu geben und es **wieder stärker ins Blickfeld** zu rücken.

Das denkmalgeschützte nördliche Verwaltungsgebäude der Gemeinde bleibt erhalten. Parallel dazu, in Richtung Bahnlinie, soll in **zwei Phasen ein Erweiterungsgebäude** für die Verwaltung entstehen, das über einen 1-geschossigen Querriegel mit dem Bestand verbunden wird. **Erweiterungsbau und Verbindungsbau** werden auf einem **begrüntem Plateau errichtet**, in dem ein **Parkdeck mit ca. 55 Stellplätzen** untergebracht ist. Die Zufahrt erfolgt im Bereich des aktuellen Feuerwehrgebäudes.

Während die **Neuordnung des Dorfkerns** um den Place de l'église mit Neubauten und Platzfolgen den Ortskern verdichtet und **in seinen zentralen Funktionen stärkt**, weisen die nördliche und südliche Flanke **aufgelockerte Strukturen** und **typische Elemente des Dorfrandes** auf: Nördlich der Friedhoferweiterung breitet sich auf den Flächen des Interimparkplatzes das neue Châlet der Scouts „Les Castors“ aus. Wie im großen Pfadfindercamp reihen sich die „Hütten“ rings um einen Freiraum mit zentralem Lagerplatz und Feuerstelle. Somit wird ein großvolumiger Baukörper vermieden, das vorgegebene Nutzungsprogramm auf mehrere, kleine Gebäude verteilt und eine **„Lagerfeuer-Zeltplatz-Atmosphäre“** kreiert.

Auf der gegenüberliegenden Seite des neuen Kulturhauses soll im „Alignement“ der Bestandsgebäude ein **Ärztehaus in 2 Gebäudeeinheiten mit insgesamt 6 Praxen** entstehen. Die Arztpraxen sollen jeweils in

den **Erdgeschoßbereichen** eingerichtet werden und somit **barrierefrei erschließbar** sein. Zugeordnete Stellplätze finden sich auf der Rückseite der Gebäude. In den **Obergeschossen könnten Flächen für Büronutzungen** angeboten werden - vorübergehend als Ersatz für die wegfallende Verwaltungseinheit des südlichen Verwaltungsgebäudes, danach beispielsweise als **Co-Working-Plätze**.

Die Wohnhausgruppe westlich des Ärztehauses und nördlich der Straße ‚Hannert Thommes‘ **ergänzt die dortige Wohnbebauung ‚Beim Nesser‘** und schließt sie in aufgelockerter Form nach Norden hin ab. Hier sollen insgesamt 4 Wohngebäude entstehen, die als **‚logement à coût modéré‘**, also als sozial geförderte Wohnhäuser von der Gemeinde errichtet und danach verkauft oder vermietet werden können. Diese 2,5-geschossigen Gebäude sollen eine **gemeinsame Tiefgarage** erhalten, die Zufahrt wird über die Rückseite des Ärztehauses erfolgen. Die **privaten Terrassen sind jeweils nach Südwesten** orientiert. Die befestigten Flächen der Terrassen überlagern sich im Mittelbereich und bilden dort den **gemeinsamen Erschließungsweg**. Die **grünen Zwischenräume** werden als **gemeinschaftliche Gärten** genutzt. Ein **Kleinkinderspielplatz** ergänzt diese Wohnanlage.

Nach Umzug der Feuerwehr in das neue Spritzenhaus kann der **Club des Jeunes in das bestehende Feuerwehrgebäude** umziehen, womit sich weitaus **größere Räumlichkeiten** bieten. Die Umnutzung ist mit geringem Aufwand umzusetzen, da eine **Weiternutzung der schon vorhandenen Infrastruktur** sehr gut möglich ist (z.B. Sanitärräume, Nebenräume etc.). In Bezug auf Feste oder Partys im neuen Jugendhaus der alten Feuerwehr hat die Lage unterhalb der Kirche am Rande der Bahnlinie und somit etwas abgewandt zur Wohnbebauung darüber hinaus weitere Vorteile. Das **aktuelle Gebäude des Jugendhauses** kann entsprechend der Phasierung und der vorhandenen Bausubstanz versetzt werden. Einen möglichen Standort sehen wir im **Bereich des Chalet der Scouts ‚Les Castors‘**.

Freiräume und Umweltqualität

Aus den vorgegebenen Strukturen wird eine **Folge von Plätzen und öffentlichen Räumen** deutlich herausgearbeitet, die sich in ihrer **Funktion kontrapunktisch ergänzen**:

Die **begehbare Dachfläche der Kulturhalle** als **steinerner Platz mit grünen Intarsien und Wasserspiel** – das **grüne Dach der Tiefgarage** unter der Rathausenerweiterung als Garten mit deutlichem Bezug zur offenen Landschaft – der Kirchplatz mit symmetrischem Bezug zum Kirchenbau als **offener Platz für Märkte und Gastronomie**. Dazu ergänzend der Raum vor dem Portal der Kirche als **Ort der Versammlung und Kommunikation** und adäquat dazu der Raum vor dem Bestandsgebäude des Rathauses mit **klarer räumlicher Fassung** durch die Spange des südlichen Neubaus und die Fassade der neuen Kulturhalle.

Vom **grünen Dachgarten der Tiefgarage**, hier werden im formalen Teil des Gartens das **Ehrenmal und die Gedenkbäume neu platziert**, erstreckt sich im **Übergang zum Obstgarten** nach Süden eine **‚Sonnenwiese‘ mit Sitz- und Liegeelementen**, die die Höhenlinien nachzeichnen. Eine lockere Baumstellung von blühenden Ziergehölzen schafft den formalen Übergang in den **Baumbestand des Obstgartens**. Dieser wird durch **pflegende Eingriffe** zum öffentlichen Garten am Dorfrand umgebaut.

Der **Kinderspielplatz wird an gleichem Ort** neu errichtet. Beidseitig des Fußwegeverbindung zwischen dem Place de l'église und dem Bahnübergang werden Sitzbänke für begleitende Aufsichtspersonen und als **Pausenraum für Mitarbeiter** der Rathausverwaltung angeboten. Dem Jugendhaus in der ehemaligen Feuerwache wird ein Bolzplatz zugeordnet. Somit sind die **Treffpunkte und Spielbereiche** der unterschiedlichen Altersgruppen und der Scouts **räumlich voneinander getrennt**.

Mobilität und Verkehr

Der neue **Place de l'église wird vom ruhenden Verkehr befreit** und soll **weitestgehend autofrei** gestaltet werden. Die angrenzenden Nutzungen und Platzränder können lediglich zur Erschließung bzw. Anlieferung angefahren werden. **Alle öffentlichen Gebäude erhalten einen barrierefreien Zugang**. Die verschiedenen neuen Nutzungen (Kulturhaus, neues Verwaltungsgebäude, Jugendhaus in der alten Feuerwehr etc.) werden **über eine Einbahnstraße verbunden**, die nördlich des Kulturhauses beginnt, in Richtung Feuerwehr und weiter parallel zur Bahnlinie bis zum neuen Chalet geführt wird, um dann weiter nordwestlich wieder in die Rue Principale zu münden. Diese Straße wird verkehrsberuhigt als **Shared Space-Bereich** gestaltet. Der Kurzschluss westlich des Friedhofes soll lediglich bei kirchlichen Veranstaltungen befahrbar sein und feiernden oder trauernden Gemeindemitgliedern den **Weg barrierefrei erleichtern**.

Offene und großflächige Parkplätze werden vermieden. Hinter dem heutigen Verwaltungsgebäude zur Eisenbahnlinie hin wird ein **Parkdeck mit ca. 55 Stellplätzen** den größten Teil des Stellplatzbedarfs decken. Hier sind auch die Autos der Gemeindeverwaltung (10 Stellplätze) untergebracht. Weitere Stellplätze werden entlang der Bahnlinie bzw. auf der Rückseite des Friedhofs angeboten. Somit wird die Gestaltung der nutzbaren öffentlichen Räume nicht mehr von stehenden Fahrzeugen beeinträchtigt.

Die bestehende wichtige **Fußwegeverbindung in Richtung Süden** zum Bahnübergang wird insgesamt **sicht- und erlebbarer gemacht**, mit dem gleichen Bodenbelag wie der Ortskern versehen und somit ebenfalls **aufgewertet**.

Die **Verbindung wird somit auch vom östlichen Ortsteil** von Schuttrange **attraktiver**; **Plätze zum Verweilen** machen den **Obstgarten erlebbar**, der Blick ins Ortszentrum ist **offen und einladend ausgeformt**.

Nachhaltigkeit und Innovation

Alle neuen Baukörper im Wettbewerbsgebiet werden in **nachhaltigen Bauweisen** wie beispielsweise **Holz-Beton-Hybridkonstruktionen**, im **Cradle-To-Cradle** Verfahren unter **Verwendung regionaler Ressourcen** und nach **Passivhausstandard** errichtet werden.

Die neuen Stellplätze im großen Parkdeck unter der neuen Verwaltung werden in Teilen mit **Ladestationen für Elektrofahrzeuge - Autos und Zweiräder - ausgestattet**. Der Strom hierfür wird außerhalb der Spitzenzeiten **vollumfänglich über PV-Anlagen** auf den neuen Dächern der benachbarten öffentlichen Gebäude gewonnen. Das Bushaltestellendach an der Rue Principale soll ebenfalls mit Solar-Modulen ausgestattet werden.

Eine Überflutungsmulde mit gedrosseltem Wasserüberlauf bildet das nördliche Endelement eines **Regenwasser-Retentionssystems**. Die Mulde ist über einen Wiesengraben, der in weitem Bogen der Bahnlinie folgt und den Siedlungsraum nach Osten zur **offenen Landschaft** hin abschließt, mit einer 2. Flutungsmulde am südlichsten Punkt des Plangebietes verbunden. Das Niederschlagswasser aus dem Ortskern wird über ein **vernetztes System von offenen Rinnen** und Rohrleitungsverbindungen der Falllinie folgend dem Graben zugeführt. Die Einbindung der **offenen Rinne in die Pflasterbeläge der Plätze und Wege wird ein eigenes, das Ortsbild prägendes Gestaltungsthema**.

Insgesamt fügt sich das Projekt in die Idee des **„Circular Economy“** ein. Ziel der Planung ist die **Verringerung des Primärenergiebedarfs** der Gebäude, **Nutzung von erneuerbaren Energien**, **Erzeugung von emissionsfreier Energie vor Ort**, Reduzierung und Vermeidung von Abfall – **„Reduce – Reuse – Recycle“**.

Darüberhinaus fördert der städtebauliche Ansatz aufgrund der **kurzen Wege zwischen den unterschiedlichen Nutzungszonen** des Ortes, getragen von der **Nachverdichtung, Umnutzung und sozialen Mixität**, **partizipative und kooperative Formen für die Bereiche Kultur, Nachbarschaftsdienste und soziale Interaktion**.

Umsetzung/ Phasierung

Phase 1: Bau Pfadfindergebäude, Ärztehaus, Umnutzung Feuerwehr in Jugendhaus, Platzgestaltung Place de l'église, Umsetzung Bestandsgebäude Jugendhaus

Phase 2: Provisorischer Umzug der südlichen Gemeindebüros in die Büros des Ärztehauses, Rückbau Pfadfinder, Rückbau südliches Gemeindehaus, Bauabschnitt 1 Gemeinde (Verbindungsbau) + Parkdeck

Phase 3: Bau Kulturhaus, Fertigstellung Freiraum Ortskern, Bauabschnitt 2 Gemeinde

Phasenunabhängig ist sowohl der Bau der Wohnhäuser im Westen des Projektes als auch die Erweiterung des Friedhofes mit neuer Aussegnungshalle.

Die vorgeschlagene Planung lässt bedarfsorientierte Anpassungen zu. Die Planung kann somit auf Wünsche und Zwänge flexibel reagieren.